Mr. 571 + 42. Jahrgang Ansgabe B Ne. 283

Begugebebingungen und Angeigenpreife find in ber Morgenousgabe angegeben Redaftion: SID. 68, Cindenftrage 3 Ferniprecher: Donhoff 192 - 191 Tel-Abreffe: Sozialdemofrat Berlin



10 Pfennig

Donnerstag 3. Dezember 1925

Betleg unb angeigenabtettung: Gefdaftageit 9-5 Ubr

Berleger: Dermarts-Derlog @mb6 Berlin SIB. 63, Cinbenftrahe 3 Jernipreder: Donhoff 292 - 201

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Für Kurzarbeiter kein Geld!

Dene Berichseppungsmanöver.

Ju der lehlen Bollitung des Soglaten Ausichuffes im Reichstag halten die burge lichen Parteien mit Ausuchme der Demotraten eine Mbfilmmung über bie jur Aurgarbeiterunterffühung gestellten Untrage daburch verhindert, daß fie die Ginschung eines Unterausichuffes beantrogten.

Mis nun der Unterausidauf Freitag gujammentrat, dufjerte ber deutionationale Mbgeordnete Ceopold feine Bedenten, über die vorllegenden Untrage betreffend Aurgarbeit überhaupt gu berafen, ba eine verantwortliche Regierung nicht vorhanden ift. Er fand die Unterftuhung der übrigen Rechtsparteien und der Bettreter ans dem Jinang- und Wirtichafteminifterium. Ein Jentrums. abgeordneter meinte, man fonne wohl beraten, ohne gu be-Ihliefen. So murbe bann gladlich über eine Stunde debaffiert, ob der Unterausichuf die ibm übertragene Aufgabe überhaupt fachlich in Mngriff nehmen foll.

Nachdem von foglatbemotratifder Seite gegen biefe Sabotage ber Berhandlungen Cinipruch erhoben wurde, brachte ein Jentrumsabgeordneter eine Entichliegung folgenden Inhaltes ein: Die Reichsregierung moge die Erwerbelofenverordnung dahin andern, daß Antgarbeiter, beren Arbeitsverdienft unter ber Erwerbslofenunterftuhung bleibt, Aurgarbeiterunterftuhung befommen.

Gegen biefe Berabbrildung des Cohnarbeiters jum reinen MImofenempfanger wandlen fich die Soglatdemofrafen, mahrend ber Regierung felbit ber Jentrumsvorichlag ju weit glag. In einer zweiten Entichliefjung wied die Regierung aufgefordert, Anordnungen zu treffen, wonady Aurgarbeiter, die länger als zwei Wochen mit ihrem Arbeitsverdienft unter bem Mag der Ermerbalofenunterftuhung bleiben, nach Abtehr von blefem Betrieb fofortigen Mniprud auf die volle Erwerbsfofenunferftuhung haben. Diefe zweite Entichliegung bedeutet eigentlich nur eine Selbitverftanblichfeit.

Die weiteren Berafungen des Unterausichuffes murden auf Mittwoch verlagt. Sollte auch in diefer zweiten Sihung die Sabolage der Rechtspartelen weltergeben, dann ift die Sozialbemofratie gewillt, mit dem Unterausichuft für Aurzarbeit Aurzichluft zu machen.

Regierungsausreden.

Begenüber "irreführenden Meldungen einzelner Beihingen" mirb von Bolffs Bureau eine offiziofe Meuferung meitergegeben, manach die Reichsregierung an ben Fragen ber Erwerbslofenfürfarge felbitverftandlich ben lebhafteften Anteil nimmt und ben Ernft ber Lage, ber fich aus ber raich fteigenden Sahl ber Arbeitstofen ergibt, voll wurdigt. Die Antrage, die im Sozialen Ausschuß bes Reichstags geftellt worden find, gielen auf Erhöhung ber Urbeitslofen. unterft ügung sowie auf Rurgarbeiterfürforge und organisatorische Umgestaltungen auf bem Gebiete ber Erwerbesosen-fürsorge bin. Sie haben eine so weittragende wirtichaftliche und innanzielle Bedeutung, daß die gegenwärtige Regierung Bedenten tragen mußte, fie noch zu erledigen.

Der Beichluft bes fogialen Musichuffes pom geftrigen Tage, ber eine Erböhung der Erwerbstofenunterftühung für die hauptunterftugungsempfänger um 30 Brog, porgefeben bat, hat eine neue Tatfache geschaffen, mit der fich die Reichsregierung fo-fort befalfen wird. Es ist bestimmt anzunehmen, bag bas bereits in einer ber erften Rabinettofigungen geschleht, bie unmittelbar nach

Rudtehr bes Reichstanglers gu ermarten fein merben.

Dolferbundseintritt im Marg. Strefemanne Optimiomus.

Condon, 3. Dezember. (233B.) Reichsoußenminifter Dr. Strefemann fagte in einer Unterredung mit einem beutichen Journaliften: Nach meiner Berechnung wird Deutschland ungefähr im IR ary nächsten Jahres in den Böllerbund aufgenommen werden fonnen. Es wird nicht möglich fein, das Mufnahmegefuch fo zeitig zu flellen, daß der nächfle in Genf zusammentretende Bolterbunderat fich bamit befaffen kann, weil erft die Neubildung der Regierung in Deutschland abgewartet werden muß. Gine Bolferbunderafsfifjung, die über die Aufnahme Deutich-

fands in ben Bolferbund ju entidelden hat, tonnte bann Enbe Strefemann betonte, bezüglich ber Berfahren gegen Rriegs. befdulbigte fei die Soffnung vorhanden, bag Frantreich dem Beifpiel ber übrigen Staaten folgen werbe. Diefer Frage fei große Bebeutung beigumeilen, ba ber jetige Buftanb fich nicht mit bem

Batt von Locarno vertrage.

Strefemann nach Paris!

Muf bem Wege gur wirtichaftlichen Bufammenarbeit. Paris. 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der "Matin" bringt die fenfationelle Melbung, daß Strefemann bereits in nachfice Jeit nach Paris fommen werde, um die in Condon eingeteltete Aussprache mit Briand fortzuseigen. Die Reise Strefemanns nach Paris fet bereits in Cocarno zwischen den beiben Augenminifleen vereinbart worden und Strefemann habe die Abflicht gehabt, icon auf der Reife nach Condon fich in Paris aufzuhalten, biefen Dian aber mit Rudfidt auf die fraugofifche Miniftertrife aufgegeben. Ungefichts ber neuen innerpolitifchen Schwierigfeiten, ble augenblidtlich Briand vollig in Anfpruch nehmen, werbe Strefemann feine Reife nach Paris bis nach der Reubildung der

beutichen Regierung verfchleben.

Ueber die Spezialfragen hinaus wie die Abfürgung der Befahungsfriften, die für die Uebergangezeit in Ausficht genommenen Erfeichterungen fur das befehte Geblet und die Revifion ber Beftimmungen für die beutiche Cuftichiffahrt. die den Gegenstand ber Berhandlungen in Baris bilben follen. marden Strefemann und Briand verhichen, die in Cocarno ergieite Manaberung ausjubanen und durch Abmadjungen wirticaft. licher Rafur ju ergangen, die es beiben Landern ermöglichten. fich gemeinfam um die Unterffuhung der amerifanifchen Jinangwelt gu bemühen. Solange die beutich-frangoffichen Berhandlungen ledigfic ble Revifion ber Berhölfniffe im Rheinland jum Gegenftand hatten fei das Intereffe der frangoffichen Deffentlichteit baran nicht febr groß. Rur wenn die Berhandlungen genenseitiger Ratur feien und wenn Beutschland nach Abschluß eines für beibe Teile befriebigenden fandelsvertrags fich bereiffindet, ble auf Grund bes Damer-Dlans quegegebenen Elfenbahnobligationen ju mobiliferen und auf diefe Beife die bem frantofichen Baushaft bringend nötigen flaffigen Mittel ju beidaffen, werde bie europaliche Sollbaritat arcifbare Geftalt annehmen und für beibe Teile fich gunftig auswirten.

Eine Reife Strefemanns noch Parts batte gunachft eine große inmbolifche Bedeutung. Es mar por furgem bas eiftemal nicht nur feit bem Belttriege, fonbern feit bem Rriege von 1870, als ber frangoffiche Unterrichtsminifter be Mongte Berlin besuchte. Ebenfo mare es feit 53 Jahren bas erstemal, wenn ber für die Augenpolitif bes Deutschen Reiches veranimorisiche Minifter bie Hauptstodt Frankreichs aufluchen und die perfonliche Jublung mit dem Leiter ber frangofiichen Angenpolitif ausbauen murbe. Bon amilicher beuticher Stelle wird bestätigt, bag ber Blan bereits erwogen motben fet. Es mare zu munichen, bag er balb nach ber Regierungsumbildung ausgeführt würde, benn fichtbarer als tomplizierie juriftische Bertragswerte murbe Strefemanns Befuch in Baris ben Beginn deutsch-frangofischer Gemeinschaftsarbeit por offer Welt bar-

Die sogenannte Mobilisterung der Elsenbahnobligationen ist in den Krelsen der "Alliserien" bereits seit dem Ansang des Jahres besprochen worden. Es handelt sich dabei darum, die 11 Milliarden der auf ber Reichsbahngesellschaft laftenden Obligationen ober einen Tell bavon auf bem freien Kapitalmartte zu pertaufen. Ein folder Bertauf hangt nicht unmittelbar von politifden, fonbern von mirt. ichaftliden Ermägungen ab. Der Bericht ber Generalagenten vom 30. Mal beschäftigte fich ausführlich mit ber Frage, ab ber Rapital. martt Europas und ber Bereinigten Staaten im großeren Dage für bie Ausgabe ber Obligationen aufnahmefahig fei. Er perneinte bamale bie Möglichteit. Der Bertrag von Locarno icheint aber bie Rrediffabigfeit Europas in Amerita wefentlich erhöht zu haben. Coeben melbet EB. aus Rem Dort:

"In Finangfreisen verlautet, daß ein Bankenspublitat mit der Bank Morgan an der Spige im Ansang des Jahres 1926 den Borschlag machen werde, für 100 Millionen Dollar deutsche Eisenbahnobligationen zu kausen."

Grantreich bat angefichts feiner fcweren Finangtrife ein bringendes Intereffe baran, Barmittel gu erhalten. Bon jebem Bertauf ber beutichen Gifenbohnobligationen murbe es einen erheblichen Teil erhalten, etwa bie Salfte, wenn ber fonft fur Reparations. achfungen amifchen ben "Alliferten" gultige Schluffel von Spoa auch hierbei gugrunde gelegt mirb.

Deutschland hat auf ben Berfauf ber Gifenbahnobligationen teinen unmittelbaren Ginfiug. Er fteht bem Treuhander für biefe Obligationen im Einvernehmen mit bem Generalagenten für bie Reparationsgahlungen gu. Die beutiche Regierung bat feine formale Sandhabe, die Bergabe ber Obligationen gu forbern ober gu hindern. Cie tann nur allgemein auf die gurgeit febr geringe Aufnahmefabigtett des deutschen Marttes hinmeifen und fich allgemein über die Bwedmäßigfeit einer Bergabes zu einem bestimmten Belipunft

Luther und Strefemann im Unterhaus. Ter Radaverichwindel erlebigt.

Condon, & Dezember. (BIB.) 3m Ramen des Führers ber Opposition fragte Arthur Senberjon im Unterhaufe ben Stoatsfefreiar bes Meuferen, ob er feine meitere Erflarung über die Ra. baverangelegenheit abgeben tonne, Chamberlain, ber bei feinem erften Ericheinen im Unterhaus nach ber Unterzeichnung bes Becarno-Battes mit einer Beifallstundgebung begrüßt murbe, bejahte bie Frage und erflärte:

Der deutsche Relchstangler hobe ihn ermächtigt, auf bie Autorität ber beutschen Regierung bin gu fagen, bag niemals irgendmelde Grundlage für bie Gefchichte vorhanden mar. (Beifoll) Er wuniche namens ber britifden Regierung hingugufligen, baf er biefes Dementiannehme und er hoffe guperfichtlich, boft biefer fallde Bericht nie mieber merbe ermahnt merben.

Beffere Rreditverforgung in Gicht. Loderung ber Rreditfontingentierung.

Die ber Dod erfahrt, bat Reichebantprafibent Dr. Schacht in ber heutigen Sentralausschuffigung bie Mitteilung gemacht, bag bie Reichsbant angefichts ber allgemeinen Birticalislage fich ju einem enticheibenben Schritt entichloffen habe. Diefer liegt nicht auf ber Linie einer Distontermäßigung, fondern auf berjenigen einer Boderung ber bisberigen icharfen Rreditton. tingentierung.

Das irische Gespenst.

Bemeffen an ber Tragit, die bie irtide Bolittt und die trijd-britischen Beziehungen bis zum Friedensichluß von 1922 umwehte, gemessen an der Ungeheuerlichteit eines jahr-1922 unwehte, gemessen an der Ungeheuerlichkeit eines jahrzehntes, ja in einem gewissen Sinne jahrhundert. Iangen Just anders der Spannung, der sich schließlich in Berschwörungen, passiver Resistenz, offenen Ausständen, taltblütigen Morden entlud, gemessen an all den Borgängen in Irland, die Europa selbst mitten im Kriege in Utem hielten, ist, was sich in den jüngsten Tagen abgespielt hat, gewiß ein Kinderspiel. Aber im Lichte der fortdauernden Unstiderheit, angesichts der noch immer bestehenden Geschrenmomente erhält auch die jüngste Episode eine Bedeutung, die auch außerhald des anglosächsischen Weltreichs Interesse beanspruchen darf.

Dies neuefte Muftauchen bes irtichen Befpenftes das zuleht vor etwas mehr als einem Jahre gesehen worden war, knupft sich an die leidige Grenzfrage zwischen Ulster (Nordirland) und dem Freistaat Irland. Der Friedensvertrag vom Jahre 1922, ber Gudiriand gum felbftverwaltenden Dominion gemacht hatte — Ulster zog vor, im Verbande Groß-britanniens zu bleiben — hatte die Grenzstrage zwischen den beiden Gebieten nicht gelöst. Katholisches Gediet blieb dei dem proiestantischen Ulster, protestantisches beim Freistaat. Die lehte Regulierung sollte einer Kommission vorbehalten bleiben zu der die keiden Gestaten kommission vorbechalten bleiben, gu ber bie beiden Staaten je einen Bertreter ftellen, bie Reichsregierung ben unabhängigen Borfigenden ernennen iollie. Die Frage ruhte zunächst zwei Jahre lang. Ulster, das man allgemein und das sich selbst für den verlierenden Teil an seber zufünstigen Regulierung hiest, hatte keinersel Interelse, auf eine baldige Erledigung hinzubrüngen. Der Freistaat Irland seinerselts aber war die sieh in des Jahr 1923 mit der inneren Auseinandersehung mit Sinn Fein veschäftigt. Er mußte überhaupt erst die Grundlagen seiner staatsichen Erifteng legen, ehe er an eine Frage zweiter Ordnung heran-

Sobald das aber geschehen war, brüngte der Freistaat auf Ersüllung der Bersprechungen. Südirsand sorderte die Komulission, und Macdonald, der damals Ministerpräsident war, sah es als seine Ehrenpilicht an, solort zu handeln Wert It stere obstruierte. Es welgerte sich ganz einsach. jeinen Bertreter für die Kommission zu ernennen. Große Be-stürzung in Bondon, zumal Ulfter überdies unmisverständliche Drohungen über bemaffnete Berteidigung feines Gebietes im Ernftfalle ausftieß. Der Bertrag hatte biefe Möglichteit nicht vorgesehen. Buriften wurden gusammengetrommelt und schlieflich murde festgestellt und parlamentarisch beschloffen. bag Großbritannien in diefem Falle bas Recht und bie Bflicht habe, ben Bertreter Uffters zu ernennen. Schwere Schatten ftiegen am irifchen Horizont auf. Wieber einmal ichien in Briand Unheil zu broben.

Die Schatten verflogen. Die Rommiffion, zusammen-geseht aus einem Bertreter ber trifchen Regierung Dr. Mac Reill, einem von ber britifchen Regierung ernannten Bertreter Uffters und einem unpartelischen Borfigenben, ben man fich aus Sudafrita geholt hatte, trat foflefilch gufammen. Roch mehr: bas Erstaunliche murbe Ereignis: Die brei Bertreter tamen zur Einigung. Alles, bis auf wenige Buntte von geringer Wichtigkeit ichien in schönster Ordnung zu sein. Die Kommission tam am 17. Ottober zu einem einstimmigen Berhandlungsabschluß. Das unterschied sich allerdings erheblich von den Brophezelungen: die Grafschaften Inrone, Derry und Remry follten bei Ulfter bleiben. Ulfter follte überdies noch einen Tell von Oft-Donegal erhalten. Alles in allem genommen bedeutete bas Rommiffionsergebnis, baß ber Freistaat Irland einige blübende protestantilche Gebiete verlieren und bafur einige arme tatholifche Gebletsftreifen erhalten follte, mahrend bie Kommiffion andererfeits Ulfter bedeutende tatholifche Diftritte mit ben zu ihnen gehörigen Städten, auf die es ber Freiftaat abgefeben batte.

Die Umriffe bes Rommifftonsberichts, ble ber Deffente fichfeit bis babin völlig unbefannt geblieben waren, wurden eines Morgens von ber tonfervativen "Morning Boft" veröffenificht. Ein Sturm ber Emporung im Freiftaat. Der Brafibent bes Freiftaates tlagt im "Dail", bem irifchen Barlament, bie Empfehlungen ber Kommiffion mit hinweis auf ihre angebliche Unnereinbarteit mit bem Friedensichluft 1922 in ben heitiaften Worten an. Dr. Mac Reill, ber irifche Berfreter, ber meber bis jum 17. Oftober, noch nachber ein Sterbenswort über feine Begnerichaft gegen bie Entichliffe geaußert hat, icheibet aus, und es gibt barüber gar teinen 3meifel, "baß feine plogliche Emporung gegen feine Roms miffionstollegen nicht feiner eigenen Eingebung entfprana, fonbern ibm von feiner Regierung aufgenotiat worben ift". Er felbit hatte aans offenbar gar nicht gemertt, bag und mie febr er bei ber Enticheibung übers Dhr gehaven morben mar. Mac Reill fcheidet aus der Rommiffion aus, Ulfter aber, bag fich geweigert hatte, auch nur einen Bertreter gur Rommiffion gu ernennen, fordert nunmehr - allerbings noch nicht offiziell, ba ja ber Bericht noch nicht offiziell veröffentlicht ift -, bie Durchführung bes Kommiffionsentichluffes. Es tann babet noch überdies bie Miene befonderer Bonalttat machen, die darin beftehe, daß es, tropbem es fich gegen bie Einsehung ber Rommission gewendet babe, nunmehr bereit fei, beren Entibluffe anmertennen.

Damit ift linter Sand, rechter Sand alles verlaufcht. Die Freisiaatregierung, Die vor einem Jahr ben ichnellstmöglichen

Zusammentritt ber Konmission gefordert hatte, ift für Un-gustigkeitsertiarung. Utster aber, das alles geton hatte, um der Komunssion Prügel in den Beg zu legen, ift für die Durchführung ihrer Beichluffe. Dies alles tonnte ben Stoff gu einer politischen Komobie bilben, wenn nicht die Urfachen, die gur Burudziehung Mac Reills geführt haben und die, die sich möglicherweise ergeben konnen, wieder einmal auf Sturm

zeigten.

Denn Mac Reill murbe gurudgezogen, nicht etwa, weil bie Regierung bes Freistaates von ber juriftischen Unhaltbarfeit des Kommissionsberichts überzeugt mar, sondern meil fie, innerpolitisch, aus einer Durchführung die schwerften Komplitationen befürchtete. Die Republitaner, die Erben Ginn Feins, find feit einiger Beit wieder lebhaft tätig. Die jungften Wochen haben beutlich gezeigt, bag im Freistaat mit ber "Ruhe und Ordmung" noch nicht alles beim Besten ist: Gewalttaten und und Drohungen zur Gewalt haben sich gemehrt. Bei ben jungsten Baffenstillstandsseierlichkeiten flogen Rauch bomben, ein Kino wurde um haaresbreite wegen eines patrlo-tisch-britischen Films in die Luft gesprengt. Die Unterwerfung unter den Kommissionsbericht wurde allt, unter Umstanden die Gesahr des Sturzes der irischen Regierung und neuer Unruhen herausbeschworen. Ein Aussteigen der Republikaner unter De Balera wurde ein Wiederausleben der Banden, ein Bieberaufleben bes Buerillatrieges bedeuten, bie bei ber ungebrochenen Feindseligfeit Ulsters gegen ben Freistaat und ber Enischloffenheit Ulsters, nichts abzutreten, was der Rede wert ist, zu ich weren blutigen Ber-wicklungen sühren könnte. Die allerdings dementierte, trothem aber nicht unbedingt salsche Zeitungsmeldung, daß Ulster schon jest dabei sei, Sandsäde und Stacheldrähte an der Grenze einzubauen, ist in diesem Zusammenhang zumindest pfnchologifch intereffant.

In London ift man über die neue Situation aufrichtig beffürzt. Man weiß zwar, daß man trop des Ausscheidens des irifchen Mitgliedes die Findung der Rommiffion verbind-fich erflären fonnte, die befragten Kronjuriften haben darüber ganz offenbar keinen Zweisel gelassen, aber man hat ja das allergrößte Interesse daran, den irischen Hegenkessel nicht un-nötigerweise auszurühren. Eine Aufrechterhaltung des Statusquo auf umbestimmte Beit mare allen Rreifen bas weitaus Sympathifdite; mobei man von ber Beit eine Beilung ber Bunden, eine gesamtirische Entspannung und eine ichließ-lifche Bereinigung ber beiben irischen Staaten hofft. Aber es ist teineswegs ausgemacht, daß die Entwicklung in Irland diese Hoffnung bewahrheiten wird. Denn das Unwahrscheinliche war dort seit jeher Ereignis.

Was fommt nach Euther? Uneinigfeit ber Mitte.

Das Rumpftabinett Luther wird nach ber Rudtehr ber beiben Delegierten aus London feine Demiffion geben. Die Breffe ift voll von Berüchten barüber, mas meiter merben foll.

Das einzig greifbare baran ift die wahrscheinlich tlingende Rachricht, daß ber Reichspräsident herrn Luther abermals mit ber Rabinettsbilbung betrauen will. Damit ift aber noch nicht gefagt, ob dann bas neue Rabinett Luther guftande fommen wird ober wie es aussehen mird, menn es

auftande fommt.

Befprechungen ber Parieiführer, von benen viel ergahlt mirb, find über fogenannte Condierungen nicht herausgetom. men. Dabei bat sich gezeigt, baß zwischen ben Barteien ber Mitte teine Einig feit herricht. Babrend das Zentrum und bie Demotraten sich für die große Koalition erklart haben, bewahrt die Boltspartei vorsichtigste Zurud. haltung. Ihr Bestreben, den Anschluß nach rechts nicht zu verlieren, ist ofsenbar. Zwar kann auch die Boltspartei nicht damit rechnen, daß die ofsene Rechtskoalition von heute auf morgen wieberhergestellt wirb, aber in einem Rabinett ber Mitte, bas nach rechts neigt, hofft man ben Erfat fur bas persorene Rechtstabinett zu finden. Demgegenüber erflaren Bentrum und Demotraten, baß fie fich an einem Rabinett ber Mitte nicht beteiligen murben.

Bor mehr als drei Jahren wurde die sogenannte Arbeitsgemeinschaft der Mitte gebildet, die aus Boltspartei, Zentrum und Demotraten bestand. Sie hat seitdem einen Riß erhalten, da Boltspartei und Zentrum nach rechts gingen, mahrend die Demofraten lints blieben. Much jest scheint fie meder als regierungsbildende Roolition noch

als einheitliche Berhandlungsmacht in Betracht zu tommen. Es versteht sich von selbst, daß sich die Sozialde mo-tratische Partei unter so ungeflärten Berhältnissen einstweilen auf die Rolle des Beobachters beschrantt. Die Berantwortung für das Werbenbe liegt in erfter Linie bei ben Barteien der Mitte, die bas Experiment des Rechtsturfes mitgemacht und damit die gegenwärtige verworrene Lage herauf.

Ein ahnungsvoller Engel. Schiele über fich felbft.

Mm 24. Februar 1922 befaßte fich Schiele, ber gemefene Innenminifter, mit ber Getreibemirtichaft und fallte bei biefer Belegenheit über die bamalige Roalitioneregierung folgendes Urteil:

egenheit über die damalige Roalitionsregierung folgendes Urteil:
"Die Merkmale der parlamentarischen Demokratie Deutschlands, die durch den Hochverrat der Revolution zur Herrschaft gelangt und der insolgedessen der staatsrechtliche Boden für die gesunde Entwicklung und Aufsassung sehlt, sind: Unsicherheit, Untlarheit, Ziellosigkeit, Schwäche, Autoritätsmangel und innere Unwahrbastigkeit. Brückig und zerissen wie das System dieser Republik sind die Leistungen ihrer Machthaber. Auf Schritt und Tritt begegnen wir in großen und inneren Angelegenheiten einer Widerspruch sissen und ihneren Angelegenheiten einer Widerspruch, d. h. koalierten Unzulänglichteit, daß man versucht wird zu glauben, daß das alte Huchslied: "Die Melt ist rund und muß sich dreihen, was unten ist, nuch oben stehen" heute zur Staatsmarime geworden ist."

Es bedarf feiner weiteren Bemertung, benn treffender tonnte der damalige Reichstagsabgeordnete Schiele den fpateren Reichs-

innenminifter Schiele nicht gloffieren.

Bentrum und Hohenzollernausgleich. "Bolferecht geht bor Gingelrecht!"

Die amiliche Beröffentlichung über ben Sobenzollern. ausgleich geht naturgemäß, ba es sich um eine bloße Busammenftellung ber Objette handelt, an der Tatfache vorüber, baß bem Staate por allen Dingen biejenigen Stude übereignet werben, bie mit allen Laften verbunden sind, wie die sämtlichen Theater. Im übrigen tann auch diese Berechnung nur das Gesühl einer ungeheuren Erbitterung in den Boltsmassen versätzten. 30 Millionen bar und Objette im Werte nominell von 141,9 Millionen Wart. Dabei ist au sbrüdlich vermertt, daß die Schähungen des Wertes weit hinter dem zurüdbleiben, was diese Objette wirtlich darstellen, denn sie beruhen zum größten Teil auf dem sogenannten Wehrbeitragswert.

Immer ftarter wird beshalb bie Entruftung auf allen Seiten. Der Schluffel ber Situation fiegt beim 3entrum, und es icheint, als ob das Jentrum allmählich doch Bedenten betommen hat, ob seine bisherige Haltung der rein sormal-juristischen Anertennung des Rechtes auf "Privateigentum" sich aufrechterhalten läßt. Zwar war die Ertlärung des Abg. Be i in der gestrigen Reichstagssitzung außerordentlich vie ibeutig und unbeftimmt; aber auch aus ihr flang boch ein Wiberhall ber Boltsstimmung, die eine solche Bermögensaus-lieserung an den weggelaufenen König unter teinen Um-ständen will. Auch der Candtagsabgeordnete Dr. Schwering vom Bentrum außert jest in einem Muffat im "8-Uhr-Abend-blatt" in vorsichtigfter Form feine Bedenten. Er ichreibt:

Der Landtog wird bie lette Entscheidung treffen muffen. Es ist febr zweifelhaft, daß die Enticheidung raich fein wird. Rach Laga ber Dinge wird bei ben fritisch gestimmten Barteien, Die an fich einer Rechtstofung guneigen, ber Ronflitt gwijden ben berechtigten Unfpruden auf bas Brivateigentum und bie Rotlage ber Milgemeinheit, gegenüber dem bas Gingelmohl gurudgutreten bat, ein barter fein. Bir ermainen in diesem Zusammenhange auch die Borfcblage, die barauf binausgeben, die Abfindung nach denjelben Grundfahen vorzunehmen. wie in der Aufwertungsfrage der Staat feine Glaubiger behandelte.

Dberfter Grundfag aber bleibt; Schug bem preußifden Steuergahler! Boltsmohl geht nor Einzelmohl. Befentliche Mobifitationen am Bergleich vom 12. Otiober 1925

gugunften des Staates find unerläglich.

Das Bentrum mird unter bem Drud ber öffentlichen Meinung und der Stimmung auch seiner eigenen An-hanger gar nicht umbin konnen, sich dasur zu entscheiden, daß die Feststellung über das, was als "Brivateigen-tum" der Hohenzollern und der übrigen deutschen Landesvater anzulprechen ift, nicht durch Gerichtsentscheidungen auf Grund von toniglichen Rabinettsordern aus dem Bormarz, sondern durch Gesetz der Republit enischieden wird. Unders ist überhaupt ein Ausweg aus der durch die Unersait-lichteit der früheren Fürsten geschaffenen Lage gar nicht zu

Der Republitanische Reichsbund bat an ble Reichsregierung und an das Brafibium bes Reichstages folgendes Tele-

"Der Reichsvorstand bes Deutschen Republikanischen Reichs-bundes hat mit Entrustung von ben Planen ber Auslieferung un-geheurer Bermögenswerte an die Hohenzollern Kenninis genommen, geheurer Bermogenswerte an die Ischenzollern Kennints genommen, beren Berwirklichung in den Zeiten der allgemeinen Roteine Herausforderung des gesamten deutschen Boltes wäre. Wir erwarten, doh Reichsregierung und Boltsvertretung durch Berabschiedung eines Reichsgesches diese Bläne durchtreuzen, oder daß durch Boltsabstimmung die Rechte des deutschen Boltes auf sein Rationalvermögen gewahrt werden.

Die Balb und Balben. Tentichnationale Locarnopolitit.

Die Deutschnationalen haben gegen bas Bertragswert von Locarno gestimmt. Für den völkischen Antrag, den Reichspräsidenten hin den burg zu verantassen, die Bertündung des Gesehes auszusehen, stimmten nur die Bölkischen und Kommunisten geschlossen. Die Deutschnationalen enthielten fich der Stimme.

Die gemeinsame beutschnational-volltische Front ift also schon bei ber Abstimmung in die Bruche gegangen. "Areude zeitung" und "Deutsche Tageszeitung" schrieben damals sehr verlegen, die Ursache der Stimmenthaltung seien

damals sehr verlegen, die Ursache der Stummenihaltung seien praktisch etch nische Erwägungen genegen. Diese Erwägungen scheinen aber noch nicht einmal die Deutschnationalen selbst überzeugt zu haben. Die "Mecklendung der deutschnationalen Opposition unvollständig waren. Tatsächlich haben die deutschnationalen Abg. Brekelbaum. Tatsächlich haben die deutschnationalen Abg. Brekelbaum. Handung, Everling. Mecklenburg, Haek enkamp, Hanemann. Baden, Martin. Magdeburg, Paeth. Berlin, Schneider-Thüringen und Werner. Giehen dem völkischen Antrag ausgest im mt. Sie teilten offendar bem völtischen Antrag sugest immt. Sie teilten offenbar mit ben Böltischen und Kommunisten bas Mistrauen gegen die Ausrichtigkeit ber beutschnationalen Opposition und entlarpten fo im poraus die Dedungsperfuche der "Rreuggeitung" und ber "Deutschen Tageszeitung".

Dem neuernannten Memeler Canbesprafibenten bat ber Banb-tag mit allen gegen zwei litauifche Stimmen fein Diftrauen aus-

"Hoffmanns Erzählungen."

(Stabtifche Dper.)

3m Jahrbuch ber Stadtifden Oper ergahlt Georg Bauln icherabaft, mas alles er in feinem Leben für Theater. ftellungen hatte. Da er jest als Oberregiffeur alles fchlecht findet, mas bie Ropellmeifter machen, fo wird er vielleicht wieder umfatteln. Bum Romiter habe er angeblich Talent. Aber er will Krititer werden, weil er dann von Umts wegen alles ichlecht finden fann bei ben anderen, ohne felbst fchlechte Krititen gu befommen. Das ift alfo feines Crochtens Beruf bes Rrititers? Gemach, gum Rrititer fehlt ihm das, was seine gestrige hoffmann-Infgenierung vermisen ließ: Geschmad und Phantosie. Und so traut er diese Tugenden auch dem Publitum und dem Krititer nicht zu. Den größten Erfolg geftern abend hatte Sans Gregor mit feiner unvergeffenen Offenbach-Infgenierung in ber "Remifchen Oper" (feid gegrußt auch, ihr Sanger von bamale, Rabolowitich an ber Spige!).

Erfte und lehte Szene umrahmen, wie üblich, mit der Duntelbeit bes Butherichen Rellers die tompligierte Sandlung. Der erfte 21ft mird nun gleich in zwei Teile gefpalten, beren erfter ein phofitalifches Rabinett nach Urt einer mittelalterlichen Rumpeltammer zeigt, mabrend im zweiten Teil martonettenhaft bie Gafte Spallanganis aufmarschieren. Das Kabinett in der stehengebliebenen Umrahmung des Borspiels. Bogu? Auch ein Unwissender weiß, daß Hoffmanns Ergahlungen bargeftellt, bilbnishaft erlebt werben; boch muß bas alles wie aus dem Dampf des Bunsches heraus traumhaft gezeichnet fein, nicht mit bem philologifchen Finger auf das Unmahre ber Begebenheit. Go gerftort man Bhantaftifches, baut es nicht auf. Der Gegenfat zwifden ber Marionette Olympia und den leibhaftigen Meniden mar burch puppenhafte Bewegung ber Gefellichaft gerftort. Der Palaft in Benedig mar nur eine Treppe mit viel rotem Samt und Lompen Sier traf eine naturaliftifche Regieneigung bas Leicht. titschige venetianischer Saufer fast zu gut und zu finnlich. Das war pollendete Birflichfeit des Theaters, nicht bem Inhalt entsprechende Phantaftit. Rie ging ber altgeworbene Bartarolen-Att fo ftimmungelos vorüber. Man ftreiche ibn gang. 3m Saufe Crefpels mar die Mystit bes Schauspiels mehr ober meniger nur burch Duntelheit und Brun charafterifiert. Das Sputhafte tonnte ftarter betont fein und bem Zimmer von Regiffeure Geift ber etwas wie Totenluft eingeblafen werben. Und gang am Schluf entgleifte Pauly völlig, als er filmhaft bie Beftalten ber brei Beliebten in einer Figur gufammengleiten ließ. Rein, bas mar fein Meifterftud. Romantifche Ginfalle hatte ber Regiffeur nicht, und bem wirren Gang einer biabolifchen Rovellengruppe fehlte bas Tempo.

Allerbings faß am Bult bes Orchefters tein Draufganger wie ber alte Deffauer, fondern nur ber fachliche, aber ohne Schwung, ohne Beidenschaft Dirigierende Baul Deffau. Bon ben brei Frauen fongen zwei ftandig ou tief, nur die Builietta fuhlte fich in ihrer I haltige Birtung biefet Darbietungen.

Rolle beimifch. Soffmann felbft mar Frig Rraug. In guter Maste, mehr geheimer Rat als Zechtumpan, mehr igrifch als bramatifch, mehr auf Rummernwirtung bedacht, als Mittelpuntt bes Befamtfpicis. Aber in biefen Rummern blenbete boch feine leuchtenbe Stimme. Das große Intereffe gog Bilbelm Guttmann auf fich. In feiner vierfachen Rolle mußte er vierfach ein anderer gu fein, ein beutlicher Sprecher, ein teuflifcher Sanbler, ein unheimlicher Rapitan, ein bedrohlicher, fuggeftiver, fturiller Mirafel. Da er ein Schaufpieler von eigenem Geprage ift und Dufiter burch und burch, fo murbe er auch fein eigener Regiffeur. Bon feinem Tun und Laffen ging jene Stimmung aus, die in E. Ih. Soffmanns Ergablungen aufwühlend geiftert. Um feinetwillen lohnt ber Befuch einer Borftellung, die - Kritif fagt es entichuldigend - in einer unromantifden Beit taum gauberhaft-einfclagend geboten merben tann, wirflich. Dit alltäglichen Mitteln und fauberer Ginftubierung ift es nicht getan.

Der driffe Auforenabend der Boltsbuhne führte im Ritterfaal ber Aroll. Dper Urmin I. Begner ans Bortragspult. Dan muß ber Boltsbuhne Dant wiffen, daß fie in diesen Beranftaltungen eine fo mobifeile Belegenheit gu perfonlicher Befanntchaft mit mertvollen und eigenartigen Ericheinungen unferes leben-mag er nun in bem Rate Rollwig gemidmeten Bedichtantlus "Das Lagarett" ben Entjegensichrei ber Rriegoverlegten aufflingen laffen ober bie arditettonifd-monumentalen Schifterungen "Amfterdam", "Der Luftpart" u. a. mit glubender menfchlicher Bertiefung erfüllen Der Lutpart" u. a. mit gingender menialider Vertiebung ertitlen ober das marchenhaft verträumte Bild des nächtlichen Benedig in dem stimmungsvollen Gedicht "Barum noch schlichen, wenn die Sterne brennen?" an uns vorüberhischen lassen. Dabet sommt in seinen Gedichtbänden "Das Antlit der Stüdre" und "Die Straße mit den tausend Zielen" eine Kangliche Pracht und eine rhythmische Kraft, die sich oft zu dithyrambischen Schwunge steigert, zum

Aufer einer Angahl Broben aus biefen beiben Gedichtbanben fas Begner noch brei Brofoarbeiten. Den hobepunft erreichte bie Nor-lefung in einer noch unveröffentlichten Rovelle "Die Schiene". hier ichilbert ber Dichter bas tragische Geschied eines Walbarbeiters, ber bei einem abenblichen Seimmeg über eine Gifenbabnftrede mit bem Ruge in eine Beiche gerat und fich trop aller, auch von Dorf. bewohnern unterstügten Bemühungen nicht mehr daraus zu befreien nermag, die schließlich der Schnellzug über ihn dinmegraft, so undeimlich sebendig und mit so packender dramatischen Steigerung, daß die Zuhörer in atemloser Ergriffenheit lauschten. Die überraschend eindringliche Bortragstunst Wegners erhöhte noch die nach-

Strenge Vorwinser. Der durchaus frühe Eintritt der Kälte in diesem Jahre fällt nicht in den Winter, sondern — wie die Meteorotogen sagen — in den sogenannten Borwinter, der vom 1. Rovember bis zum Ende Dezember dauert. Ueber die Berteitung der talten und warmen Winter haben die Wissenschaftler bereits mehrere Berioben herausgerechnet, gu beren befanntesten die Theorie von ber 35jährigen Beriobe ber Klimaschwantungen gehart. Im allgemeinen tonnen diese Theorien zutreffen, da nach oben wie nach unten Schwantungen in den Temperaturen und im Alima der einzelnen Winter von den Gelehrten nicht sonderlich beachtet oder soger in ihrem Sinne ausgedeutet werden. Die Gelehrten lesen in die einzelnen Borgange ber Ratur vielleicht mehr hinein als beraus, ba fie nen Vorgange der Katur vielleigt mehr intein als hetaus, die junter allen Umftänden die Berteilung der kalten und warmen Winter in ein gewisses Schema einzuzwängen versuchen. In letzter Zeit sind mehrere neue Theorien aufgetaucht, wie die vom Zusammenhang warmer Winter mit Sonnensleden und die eines englischen Gelehrten, der von einer 45jährtgen Beriode spricht. Taxlache ist jedensalls, daß sehr strenge Vorwinter im allgemeinen gegen Ende Dezember eine starte Kälteperiode bringen, wohingegen ein warmer Frühling die wahrscheinliche Folge ist. Ob in diesem Jahr dem strengen Vorwinter wieder ein strenger Winter solgen wird, dem ftrengen Borminter wieder ein ftrenger lagt fich nicht vorber fagen, aber bie Babricheinlichteit ift febr groß, benn ebenso, wie die mitben Binter in Gruppen auftreten, ohne daß man den Grund dafür tennt, so sind die strengen Vorwinter die Vorläuser eines harten Winters. Aehnliche Ersahrungen sind bereits seit vielen Jahren gemacht worden.

Eine vorgeschichtliche Candverbindung zwischen Schottland und Reufundland. In Schottland wurden fürzlich Trilobiten gefunden, bie interessante Schlüsse auf die vorgeschichtliche Gestaltung des Erdballs zulassen. Diese ausgestorbene Tierstasse, die den Krebsen nabesteht, gleicht nämlich vollkommen ben Trilobiten, die man in Reu-fundland gefunden hat. Daburch ist die bereits früher besonders von Wegener ausgesprochene Behauptung bestärtt, daß früher einmal eine Landverbindung zwifden Schottland und Reufundland beftanb.

Wieviel haare hat der Mensch auf dem Kopse? Ein englischer Arzt dat sich das Bergnügen gemocht, die Haare auf dem Kops des Menschen zu zählen, und dat sestgestellt, daß der rothausige Kops durchschnittlich mit 90 000, der schwarzhausige mit 103 000 und der blondhausige mit 140 000 Haaren bedeckt ist. Dasselbe ärziliche Original erstärt auch, daß das dünnste menschliche Haar ungefähr achtmal dicker ist als der Faden des Seidenwurms und ungefähr komal dicker als der Faden einer Spinne.

Die Jance Bohne much bie für Conntag. 6. Tegember ange'findigte Ut auffilbrung von abolf Bonnens "Gefurt ber Jugend" auf Sonning, 13. Dezember, mittags 11%, luft, im Leffingtheater verlegen.

Dolfsbutne. Brofessor Leo Reftenderg fpricht Connton, abends 8 Har, im Bechsteinsal über Beethovens Gio insenater. Dans Bassermann wird die Soraten F-dur ob. 24 (Frühlingssonate) und C-moll op. 30 Rr. 2 jum Bortrag bringen. Rarten an ber Abendfasse.

Spielplananderung. Um Connabend, ben 5., wird in ben Rammer-fpielen Max Mobre , Ramber gegeben. Gin Gaffpiel Reinbardts in Aufland foll im Grubfahr in Mostan und Leningrad ftallfinden.

Putichdebatte im Landtag. Gine Ertfarung Zeberinge.

Bor Eintritt in die Tagesordnung verlangte beute im Banbtag Mbg. Pied (Romm.) Befprechung eines tommuniftifchen Antrags, ber ben Minifter Gevering auffordert, fofort gu ericheinen, um fich über die Beruchte eines bevorftebenben Rechtsputiches gu aufern. Es beftebe Gefahr, bag die Rechtsverbande in ben nachften Tagen losichlagen.

Im Berlaufe der Sigung erschien Innenminister Severing und erstärte: Die preußische Polizei ersaubt teine Butsche, weder solche von rechts noch solche von links. (Lachen bei den Komm.) Es besteht zurzeit kein Unlaß, mehr besorgt zu sein als bisher! (Hört!) Solange ich auf diesem Posten stehe, gibt es keine Putsche! (Lebhaster Beisall in der Mitte.)

Deutschland und Polen.

Bu ben ichwebenben Bertrageberhandlungen.

Die Berhandlungen gur Beilegung bes Birtichafis. frieges mit Bolen und zur Anbahnung eines Bertragsverhaltniffes, die por einiger Beit wieder aufgenommen worden find, treten in Diefen Logen in ein enticheibenbes Stabium. Bon ben beiben Delegationen murde eine Rommiffion gur Behandlung der Ugrarfragen und eine andere gur Behandlung ber Induftriefragen eingefett, die Ende biefer ober Anfang nöchster Boche ihr Gutachten aufftellen, nach bem wieder die Delegationen ihre Forderungen auffiellen und austaufchen werden. Es ist noch nicht erkennbar, ob es möglich sein wird, zu einem langfristigen Bertrag zu kommen, ober wenigstens durch ein Provisorium einen Justand zu schaffen, der für eine llebergangszeit geordnete Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen bringt. Einem Bertrags-abschluß mit Polen stehen außerordentliche Schwierig-teiten entgegen. Die starten Zollerhöhungen Polens, in dem Ansang Ottober abgeänderken Taris, belasten den deutschen Export fo fehr, daß es fehr großer Abftriche von den polnischen Bollfügen bedürfen wird, wenn man die notwendigen Erleichterungen für ben beutschen Export schaffen will. Dieser Forderung steht aber die Totsache gegenüber, daß Bolen mit Rudficht auf den Sturz des Bloty bemüht ift, alle irgendwie entbehrlichen Einfuhren von feinem Lande fernzuhalten und damit natürlich sich auch gegen die deutsche Wareneinsuhr wendet. Es kommt hinzu, daß die Forderungen Polens nach einen hohen Kontingent für seine Kohlenaussuhr sich start an den deutschen Wirtschaftsinteressen reiben und daß man auch bei ber Erledigung Diefer Frage auf ftarte Schwierigfeiten

rechnen muß.
Rompliziert ift die ganze Lage noch badurch, bag eine einfache Aufhebung des Zolltrieges jest für einfache Aufhebung des Zolltrieges Deutschland nicht ohne weiteres mehr möglich ift. Die starten Erhöhungen ber polnischen autonomen Zölle haben bewirft, daß bei einer Einstellung der Rampfmagnahmen auf beiden Seiten Deutschlands zunächst in Nachteil tommt, weil es dann fast gar nicht mehr nach Bolen Waren ausführen kann, während der deutsche Zolltarif troß seiner schutzsällnerischen Tendenzen sich nicht in gleichem Wase auf eine Absperrung der polnischen Einsuhr eingestellt hat.

Trojbem ware es der denkbar größte Fehler, wenn man diesen Zustand der handelspolitischen Spannung zwischen ben beiden benachbarten und auseinander angewiesenen Bandern aufrechterhalten wurde. Polen hat in der Optantenirage nach dem Abichluß von Locarno ein weitgehendes Entegenfommen gezeigt, bas barauf hindeutet, bag eine Ent. pannung gezeigt, das datauf hindeliete, dag eine Enten ei gutem Billen doch herbeigeführt werden keziehungen iejer gute Wille muß natürlich auf beiden Seiten vorhanden n. Man muß fordern, daß die Polen sowohl bei den Meist-günstigungsfragen wie in der Koblenfrage und in der Regeg des Niederlaffungsrechtes für die deutschen Bunsche das mendige Berftandnis aufbringt. Muf der anderen Geite er muß man verlangen, daß die deutsche Delegation fich nicht on dem Befühl ber Erbitterung über ben Sandelstrieg ober jar von Breftigegrunden leiten laft, wenn es gilt ein reundichaftsverhaltnis mit Bolen auf lange Sicht vorzubereien. Die außenpolitischen Boraussegungen find bafur nicht gerade ungünstig. Die Flotpfatastrophe ber letten Tage hat gegeigt, daß Bolen sich nicht mehr unbedingt auf die finanzielle und politische Hilfe ber Westmächte verlassen kann, die den poinischen Staat geschaffen haben. Immer stärker macht sich die Tatsache gestend, daß ohne ein vernünftiges Zusammenseben mit den Rachbarstaaten eine Auswärtsentwicklung Polens unmöglich ist. hier müßte eine weitausschauende Außenweitist weren. politit, zu der ja auch bis zu einem gemiffen Grade die handelspolitit gehört, eingreifen und unter Bohrung ber berechtigten deutschen Wirtschaftsinteressen nach Berftandigungsmöglichfeiten fuchen.

Muf mirticaftlichem Bebiet merden biefen bann vielleicht zu finden fein, wenn man gunacht eine proviorifche Regelung bes beutich-polnischen Wirtschaftsverhaltniffes anstrebt, bei bem beibe Teile ihre Ansprüche auf ein Minbeftmaß gurudidinauben und unter Bahrung ber Begenfeitigteit gunachft nur einige wichtige Bollpositionen und andere Bertragomomente berausgreifen, um die großen Wirtschaftsfragen in gründlicher Borbereitung eines endgültigen Bertrags ber Klärung näher zu bringen. Für ein Brovisorium aber ist nicht mehr viel Zeit zu verkieren; sowohl Deutschland wie Bolen können nur dabei gewinnen, wenn man aus dem für beide Teile verinstreichen Zustand des Wirtschafts-trieges heraustommt und so die Grundlage zu einer Zu-

fommenarbeit ber beiben Bolfer ichafft.

Ende des Direktoriums in Spanien. Gine neue Regierung unter Brimo.

Madrid, 3. Dezember. (Eigener Draftbericht.) In der innerpolifichen Cage Spaniens ift am Mittwoch eine entichelbenbe Bendung eingetreten. Das Direttorium hat demiffioniert. Rad bem Empfang Primo de Riveras burch ben fionig, erffarte ber Diffator ber Preffe, daß ber Beichluf gefahl morben fei, wieder ju einer verfaffungsmäßigen Reglerung jurudjutehren. Ginige Ginichrantungen follen allerdings noch aufrecht erhalten werden. 3m großen und gangen halte aber das Directorium feine am 13. September 1923 übernommene Mufgabe für abgeschloffen. Der könig hat Primo de Rivera vollkommene handlungsfreiheit in ber Bildung eines nenen Rabinetts gelaffen. Die Difte der Rabinettsmitglieder ift in großen Jugen bereils festgestellt. Un der Spite fieht Primo de Rivera als Ministerprofident. Digeprofident wird General Martiney Unido, Minifter für Musmartiges, Banguagi, Ariegeminifter ber herzog von Teluan. Deimo de Rivera wird bereits heute ober fpateftens am Freitag die Regierungsertigrung abgeben.

Der leere Wagen.

Es geschehen zu Zeiten noch Bunder, wenn man Ungewöhn-liches so bezeichnen will. Wenn beispielsweise die Wasserteitung statt Basser am Morgen und Nachmittag Kassee und mittags Suppe lieferte, fo tame bas bie erfte Beit einem munberbar por, boch mit ber Gewöhnung wurde auch dies Bunder verblaffen. Doch viel größer mare ein solches Erlebnis auch taum, als das folgende wirkliche Geschen Um die Mittagsftunde geschah es turglich. Ein Motormagen mit Anhanger ber Linie 3 fuhr auf dem Bege jum Potsbamer Blag auch bas mar icon mufteribs, fogulagen eine Seitenfahrt - vollig leer. Reinem Baffagier tnipfte noch ber Schaffner das Fahrpapier, benn niemand fag brin. Mit geheimein Schaubern fteigt man ein, nimmt auf ben roten Bolftern Blag und harrt ber Dinge, die ba tommen follen. Man ftarrt auf bie leeren Blage, mifcht fich bie Mugen, betrachtet bie nicht betrampelten Fuße und perfallt in eine metaphpfifche Stimmung. Benn ber Bagen fich ploglich in ben himmel heben murbe, es tonnte einem bas Erftaunen taum um Bieles vergrößern. Doch braugen fluten die Menfchen vorüber. haften die Mutomobile und fligen flinte Rabler. Und bort bas Schild im Bagen erfucht einem noch tategorifch, "einen Salt" gu fuchen. Der Schaffner tommt lacheind gu feinem Fahrgaft und mit den entrichteten anderthalb Grofchen entichwindet ein Teil des Zaubers. Man finbet fich wieder etwas gurecht und benugt bie Situation, um fich fo breit hingurafeln wie man nur tann. Richt genug barmt, versucht man reihum die Blage. Man fühlt reell die Polfter und teine Fahrgafte, die fich vielleicht mit Tarntappen verfeben haben tonnten. Denn gang traute man bem Frieden boch noch nicht. Um Potsbamer Play fteigt noch jemand ein, und jest verfucht man burch bas Interviewen bes Schaffners bem Geheimnis auf ben Grund zu tommen. Der fühlt fich auch "wie ein junger Ronig von Spanien" und meint, vier Wochen folder Dienft mare einem Ferienursaub beinabe gleichzusehen. Rein Drangeln, Schubsen, Breffen und Beschweren mit "Bitte die Herrschaften nach vorn zu treten!" Das Bunder loft fich auf in eine untermea befet ne-Das Bunder loft fich auf in eine unterwegs befett gewordene Bremfe, die auf einem anderen Stragenbahnhof repariert murbe. Der Bogen fucht nun auf Ummegen wieder Unichlug. Diefe fleine Krantheit bes Bogens ward fo Urfache von einem Erlebnis, das alle, die mit dabet fein durften, noch Rindern und Rindes. finbern als Marchen ergablen merben, benn als Bahrheit mirb es bont ber "gebrudten" Bertehrsverhaltniffe mohl niemand anhören.

Eine feltfame Lotterie. Die verlorenen Cofe.

Das Lotterieglück erwählt sich selten einen armen Teusel, der es brauchen könnte. Rach dem Ersahrungssag: "Bo Geld ist, kommt noch mehr Geld hin" sallen auch bei der Lotterie gewöhnsich die größen Gewinne den ohnedies schon mit Mammon nicht zu knapp gesegneten Spielern in den Schoß. Geradezu niederträchtig war aber die Laune des Glücks dei einer "Großen Bohlsahrtsarbeit der "Preußischen Zentrale sur Gäuglingsschußen "Breußischen Zentrale sur Gäuglingsschußen Modember veransialtet wurde. Ein Barteigenosse, der an seiner Arbeitsstätte das Amt eines Belriebsrats hat, erhielt unerwünschte zehn Bose biefer Lotterie zum Welterversauf zuwesandt. Da es sich zehn Lose bieser Lotterie zum Weitervertauf zugefandt. Da es sich um eine Wohlsahrtssache bandelte, die jogar einen "amtlichen Anstrich" hatte, glaubte er die Bitte erfüllen zu sollen und brachte die Lose im Betrieb unter. Daß nach der Ziehung die Gewinnliste für tein einziges dieser Lose einen Gewinn auswies, war nicht gerade tein einziges dieser Bose einen Gewinn auswies, war nicht gerade erfreulich, aber bei Wohlschrissotterien mit ihren meist sehr geringen Gewinnmöglichkeiten sindet man das nicht überraschend. Mit Berwunderung und Befremden stellten aber die Spieler aus der Gewinnslise noch etwas anderes selt. Die Liste dringt zum Schluß eine Aufzählung der zu Berlust gemeideten und gesperrten Lose und macht den Jusap: "Als gesperrt gelten alle Rummern von Gewinnlosen, die auf dem Vostwege verloren gegangen sind und deren rechtlicher Erwerd nicht nachgewiesen werden fann." Sonderbar ist nun, daß unter den acht dier aufgezählten verlorenen Losen micht weniger als fün Lose mit der aufgezählten verlorenen Losen nen sind. Die Lotterie spendete, wie üblich, eine beträchtliche Wosse von Gewinnen Lotterle fpenbete, wie ublich, eine betrachtliche Daffe von Gewinnen im Berte von nur 2 M., aber eine nur geringe Jahl von Ge-winnen im Berte von 10 M. bis 12 000 M. Wir sinden in der Liste z. B. nur fünst Lose mit Gewinnen von 500 M. — und darunter ist ein Los, das verloren ging. Dann kommen zwei Lose mit Gewinnen von 1000 M. — und von ihnen ging ein Los ver-loren. Bon den zwei Losen mit Gewinnen von 2000 M. und dem einen Zos mit einem Gewinn von 2500 M. ist dem dem gegangen. Berforen gegangen ist aber das einzige Los mit einem
Gewinn von 3000 M., weiter ein Los von den zwei Gewinnlosen mit 5000 M. und auch das einzige Gewinnlos mit 8000
Mark. Der Hauptgewinn von 12000 M., der dann die Reihe der
größen Gewinne als Krone des Ganzen abschließt, ist dem Spieler
erhalten geblieden. Gewiß werden noch manche Bose verloren gegenzen sein deren Bertigt von nicht verwelbet morden ist. Neren gangen sein, deren Berlust par nicht gemeldet worden ist. Aber daß ausgerechnet von den sünszehn größten Gewinnen nicht weniger als füns auf verlorene Lose gesallen sind, ist eine so rätselhafte Laune des Glücks, daß mancher Spieler darüber den Kops schutzeln wird. Was geschieht mit den zusammen 17 500 M. Gewinnen der süns versorenen Gewinnsose?

Die Tote auf ben Schienen.

Der Beidenfund auf ben Schienen bei Gich damp ist jeht zum Leil aufgetlärt. Die Frau, die mit abgesahrenem Bein und fich tot auf dem Bahntörper ausgesunden wurde, ist seitgestellt als eine etwa 50 Jahre alte Försterfrau aus der Rieder-Lausig, die öster, regelmößig besonders vor Weihnachten, nach Berlin kam, um ihre Lochter zu besuchen und einzufaufen. Bor 8 Tagen, am, 25. November, fuhr fie von Berfin nach Wildpart, um in Potsdam Bermandte zu besuchen. Wie immer, stieg fie in Charlottenburg um und benutte den Jug, ber um 7 Uhr 30 Minuten abends absährt. Weil der lette Strecken-wärter ichen um 6 Uhr abends seinen Gang gemacht hatte, so sand man die Leiche erst am nächsten Morgen. Rach den Feststellungen man die Leiche erst am nächsten Worgen. Rach den Feststellungen der Ungehörigen ist der Frau nichts geraubt worden. Es liegt also kaum ein Berbrechen vor. Selbstmordgedanken hat die Frau nie geäußert. Sie hatte auch keine Beranlassung, Hand an sich zu legen. Hiernach ist sie häckstwahrscheinlich das Opfer eines Unfalles geworden. Auffallend ist zwar, daß sie aus dem Zug gefallen sein nuch, ohne daß es semand bemerkt hat. Es ist aber möglich, daß sie allein in einem Abteil 2. Klasse gewesen und daß auch ein Isterus von dem Geräusch des sahrenden Zuges überiönt wurde. Sollte semand doch etwas wahrgenommen Jahen, so wird er ersucht, sich zur vollen Austlärung dei der Mordkomnission Bünger. Sommer im Zimmer 97/98 des Polizelpräsidiums zu melden.

Sperrung ber Chlofibrude in Charlottenburg.

Die Schlofbrude in Charlottenburg ift feit geftern, Mittmoch. Die Schlößbrüde in Charlottenburg ist seit gestern, Mittwoch, auf Anordnung des Polizeipräsidiums für den Fuhrwerts- und Straßenbahnverkehr gesperrt worden. Wie wir zu dieser Mahnahme, die eine Umleitung des Straßenbahnverkehrs notwendig gemacht dut, noch welter ersahren, besteht für diese Brüde, die eine der wichtigsten Verkebrsadern zwischen Charlottenburg und Siemensstadt darstellt, keine akute Einsturzgeschaft, wie dies bereits in der Dessentlichkeit bestürchtet worden ilt, sondern es handelt sich nur um eine Vorsichtendinahme. Die Nachprüsungen, de aus Sieherheitsarinden nan der Verkebrandinst unternaumen warden. Sicherheitsgrunden von ber Berfehrspolizel unternommen worben find, haben nämlich ergeben, daß die über die Brude hinwegrollen-ben 2 aft en für ihre Konftruttion zu fch wer geworden find, wie dies bei jast allen alteren Bruden der Fall lit, die unter ganz

anderen Berfehrsvoraussehungen erbaut worden find. Für ben fing gangervertehr ist die Brude nach wie vor freigegeben, da für das Jublitum durchaus teine Gesahr besteht.

200 000 Sunde in Berlin.

In den sehten Bochen vor den Reuwahlen hat die Stadiveordneienversammlung naturgemäß viese Borlagen unersedigt gelassen. Unter diesen besindet sich auch eine solche des Magistrate:
Rachtrag zur Inndessenäß viese Borlagen unersedigt gelassen ihrer diesen besindet sich auch eine solche des Magistrate:
Rachtrag zur Inndessenäßtrigen Haushalt mit 40 Mart für
den ersten Hund in Ansah gebracht, gegen 30 Mart im Borsahre
Das Blenum hat diesen Beschlüß vor den Ferien nicht mehr verabschlücket. In der Sigung vom 1. Oktober murde die Borlage vertagt. Es sonnten deswegen in den ersten drei Biertessahren des
Rechnungssahres nur se 7,50 M. viertessählich erhoben werden.
Im den ensstandenen Aussall zu decken, deantragt der Magistrat,
für das sehte Vierteslahr 17,50 M. für den ersten Hund usw. zur
Erhebung zu dringen. Bom 1. April 1925 ab soll dann wieder
der vorgesehene Jahressah vom 40 M. erhoben werden.
Anschließend dringt der Magistrat eine Uederscht über die in
Berlin besteuerten Hunde. Daraus ersehen wir, daß in GroßBerlin die Jahl der gemeldeten Hunde 218 481 beträgt. Davon
entsallen auf Alt-Berlin 100 623, auf die Außen de zirt e 117 85 6. Hiervon sind sie uerfrei in AlleBersin 1784, in den
Außendezirken 11 650. Es handelt sich hier um Bachbunde, solche für Blinde usw. Im Ieder 1914 zählte man in AlleBersin nur 35 812, im Jahre 1921 65 545 Hunde. Im gleichen Jahre (1921; frühere Zahlen sehlen hier), waren in den Außendezirken bereitz 70 129 Hunde vorhanden. — Man sieht, die ständig erdöhte Steuer hat nicht vermacht, die Jahl der Hunde heradzudrücken. Auf ie 18 Cinwohner kommt also ein Hunde.

Die Berhütung von Straßenunfällen. Auf Beranlassung des Reichsverkehrsministeriums wurden während der Automobilaus-stellung im Borsührungssaale der Funthalle am Kaiserdamm Ber-kehrsfilme vorgesuhrt, die der Propaganda zur Berhütung von Straßenunsällen diemen sollen. Derartige stillen diemen sollen. Derartige stillen diemen sollen. Derartige stillen diemen sollen. Derartige stillen find im Austrage der Bolizeidehörden von Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Mannheim und Disendach a. Main — vom Reichsverkehrsministerium geidlich unterstützt — hergestellt worden. Bei der Ausnahme des Berliner Films hat auch die Berkehrs-wacht mitgewirkt. Die silme iosen das Berständnis sür die Berkehrsgesahren in weitere Krelse tragen und damit zur Berringerung der Straßenunfälle heitrogen der Strafenunfälle beitragen,

Der Jilm "Ramenlose hetden", der von den Gewersschaften bes sonders empschlen wird, wird im Dezember in solgendem Kinds gesenen: Reford Lichtspiele, Brunnenstraße, vom 1. vis 7.; Mertur Balast, Kalisadenstraße, vom 1. vis 3.; EmanuelBichtspiele, Lichtenberg, vom 4. vis 7.; Moderne Lichtspiele, Lichtenberg, vom 4. vis 7.; Rasino Lichtspiele, Dunderstraße, vom 4. vis 7.; Apollo Lichtspiele, Retölln, vom 4. vis 7.; Bollstheater, Reutölln, vom 4. vis 7.; Konstord Balast, Spandau, vom 4. vis 7.

Fran De, phil. Engente Schwarzm ib aus Dien mirb am Donnerstag, ben 10. Tegen ber, abends 8 fibr. im Belifaat ber Karter-Bitbelm Gelellichaft, im Stabifalof (Lingang Schloftreibrit), ibber: "Beter Attenberg und bie Brauen" einen Bortrag balten. Karten ju 1 bis 10 M. find in ber Schloftfiche, ju beien Gunften ber Bortrag ftatifinbet, zu baben.

Berein der Freihenker für Fenerbestatung. Gan Berlin heute, Donnerstag abend. 8 Uhr, findet die Frimvorstedung "Die bere" in 7 Aren im Goaldau, Friedrichshaun finit Karten zu 60 M. find noch an der Kaffe zu daben. Bereibe Kilm wird Moning, den T. 12 in Sappolite Konzertlaal Orndeum Eingang Grü-eiltraße, mit Genehnigung des Zeutralberdandes der Hotelun eifellten nochmals vorgesübet. Karten find im Borverlaup det allen Junktioudren und gabi-lieben erhöutlich.

Die Enche nach M1.

Reuere Meldungen aus Pinmonith berichten über den Fortgang der deutschen Taucharheiten in der Rate von Start Boint zur Auffindung des Wracks vom englischen Unierseeboot M 1. Trob ungünstigen Wetters wurden in den letzten Tagen vier Berluche mit dem deutschen Tieffeetauchapparat unternommen, um die durch Bosen martierten Hindernisstellen auf dem Neeresgrunde die durch Bojen markierten Hindernisstellen auf dem Meeresgrunde einer Untersuchung zu unterziehen. Dabei stieg der deutsche Taucher Burmeister in eine Tiese von zirka 80 Metern hinad auf den Meeresboden und suchte dort eine Fläche von 500 Metern im Quadrat ab, ohne allerdings das Wrad des Unterseedootes zu sinden. Hür den Abstilge in diese Tiese des Unterseedootes zu sinden. Hür den Abstilge in diese Tiese der ununterbrochen 124 Stunden in der Tiese. Da es schon ziemlich dunkel gewarden war, denuste der Taucher dabei die zu seiner Ausrustung gehörenden Unterwasser-Scheinwerser, über deren Wirksamteit er sich späte seheriedigt äussere. Der Ausstistig an die Oberstäde ersosze in einem Zeitraum von 3 Minuten. Kach diesem Bersuch sollten neue Tauchungen an einer anderen Bositionsbose unternommen werden, doch vergen an einer anderen Positionsboje unternommen werden, boch verhinderte der ingwischen eingetretene Bliggard vorläufig die Fortsetzung der Arbeiten. Sobold wieder besiere Witterung im Kanal eintritt, sollen die Rachforschungen der Taucher wieder sorigeseit

Condon, 3. Dezember. (WIB.) Die Admiralität gibt bekannt: Rachdem die Ursache des Berlusts des U-Bootes M. 1 volltommen aufgeklärt worden ist, sind die Rachsorschungen nach dem Wrad des U-Bootes burch Taucher eingestellt morben.

Gin Cotfenichoner untergegangen. Bei Terichelling ift ein Cotsenschoner verloren gegangen. Das hollandische Marinisministerium teilt nun mit, daß jede Hoffnung auf eine Reitung der aus 13 Köpsen bestehenden Bemannung des vermisten Lotsenschoners aufgegeben worden ist. Man glaubt, daß der Lotsenschoner mabrend bes beftigen Orfanes in der vergangenen Woche pon einem englischen Schiff gerammt und in den Grund gebohrt murbe. In den Gemalfern um Terschelling macht sich der Berluft des Lotsenichoners sehr bemertbar, da die Bahi ber noch porhandenen geschulten Botfen nicht mehr ausreicht und das Lotsen der Schiffe nur notdurftig von den anderen beiben auf Terichelling ftationierten Lotfenichiffen burchgeführt merben tonn.

Schneesturme in Lugemburg. Die Schneesturme ber letten Tage haben besonders im gebirgigen Teil Buremburgs große Bertebrestorungen verursacht. Der Schnee liegt stellenweise mehrere Meter hoch. An vielen Stellen find ganze häuser unter ben Schneemassen verschwunden, so daß die Dorfbewohner die eingeschneiten Insassen berausschaufeln mußten. Die Autobusse haben ihren Dienst teilweise eingestellt, und die Eisenbahnen sind stellenweise ganglich von ben Schneenvaffen verschüttet. Die Telephonverbindungen mit Bruffel find unterbrochen. Bur Freilegung ber Strede Lugemburg-Bruffel mußte Militar herangezogen werden.

Einstellung der Luftpoft nach Schweden. Die Beforberung ber Luftpoft von Schweden nach Samburg bam. Berlin ift mit bem 1. Degember porlaufig eingeftellt morben.

Bon niederbrechenden Rohlenmaffen erichlagen. Muf Grube 145 in Reufefwit murben vier Bergieute burch niederbrechende Rafiner aus Rofit fonnten nur noch als Beichen geborgen werben, mabrend zwei andere Bergleute ich mere Ber legungen erlitten.

Ein ichmerer Ungludsfall ereignete fich nach einer Melbung aus Ludwigobafen im alten Bert ber Babifchen Unilin- und Cobafabrit. Beim Explodieren einer Gaureflaiche murbe ein 54 Jahre alter Silfsmelfter fofort getotet, einem anderen Arbeiter murbe ein Bein abgeriffen und zwei weitere Arbeiter erlitten ebenfalls ichmere Berlejungen.

Wieder eine Elfenbahntalaftrophe in Frantreich. Die Schnell-zuge von Laufanne und Bern find geftern abend bei Bontarlier gufammengestoßen. 9 Reifende wurden verlegt, barunter brel fehr fcmer.

Gewerkschaftsbewegung

Was bei der Reichsbahn möglich ift. Bölfische Jeme gegen republikanische Beamte,

palle a. d. 5., 3. September. (Eigener Draftbericht.) Der Dienftstellenleiter Seig ber Guterobfertigung Bitten-berg (Broping Sachsen) gebort gu ben Boltifchen. Mus biejem Grunde ift es ihm mahricheinlich unmöglich, fein Umt fo gu führen, mie man es pon einem Dienftftellenporfieher ber Deutschen Reichsbahngefellichaft erwarten mußte, namlich torrett, unparteilich und perfaffungstreu. Er mifbraucht vielmehr feine Borgefetten. ftellung gegen ben Einheitsverband ber Eifenbahner Deutschlands, beffen Sahung im § 1 ausbrudtlich feststellt: "Der Berband ficht auf bem Boben ber Republit."

Mit der Begrundung, fie feien Angehörige bes Cin. heitsperbanbes, verweigert Sein Beamten feiner Dienfiftelle bie ihnen guftebenden Urlaubs. und Freifahrtvergunftigungen. In einer besonderen Berfugung fpricht et fogar generell allen im Einheitsnerband ber Eifenbahner Deutichlands organifierten Beamten Rechtica: fenheit. Bflichtgefühl und Chre ab, nur well fie Mitglieber biefer Organijation find. Bu biefer unerhörten Beleibigung ließ Seih auf feiner Dienfiftelle eine Lifte herumgeben, in die fich alle einzeichnen follen, bie nach ben empfangenen Belehrungen aus

ber genannten Organifation austreten muffen. Das Auftreten und bie Handlungsmeife Diefes Dienftftellenleiters ift eine glatte Berlegung ber Reichsverfaffung (Artitel 159) und ber ben Beannten in ber Republit jugeficherten Bereinigungafreiheit. Da bie guftanbige Reichsbahndirettion in Salle feine Beranlaffung nimmt, gegen Seit einzuschreiten, fo wird fich mohl die Reichobahnhauptverwaltung um folche Borfalle fummern muffen, die fich in ihrem Betriebe abfpielen tonnen. Doer find verfaffungstreue Be-amte ber vollischen Geme pogeffrei ausgelleferi?

Was bekommen die Lehelinge?

Die Lehrlingsvergutungsfahe in Berlin.

"Berufstundlichen Mitteilungen bes Conbesarbeitsamts Berlin" brachten in ihrer jungften Ausgabe eine Jufammenstellung ber in ben einzelren Berufen gelienben Bergutungs- oder Koftgelb-fabe. Mus biefer Mufftellung geht zunächst beutlich hervor, daß ber frühere Kost und Lagis wang beim Meister mit wenigen Ausnahmen beseitigt ift. Har die Eliern bedeutete es eine wesentliche Entlatung, wenn der Lehrling mahrend der Dauer leiner Lehrzeit vom Meister in Kost und Logis gehalten wurde, felbft bann, wenn fie bafür eir gewisse Behrgelb zu gabien hatten. Bur bie Lehrlinge aber hatte biefes Spfiem feine Schattenfeiten. Bar es pielfach ichon mit ber Roft schlecht bestellt, so meift noch übler mit ben Schlafitellen, die insbesondere in der Grofftabt mit ihren beidrantien Raumperhaltniffen oft allen bogienifchen Begriffen beidrantten Raumverdaltussen oft allen apgienischen Segisten spotenten Eine Regelung der Arbeitszeit war unter diesem System schwer möglich, ganz abgesehen davon, daß die Lehrlinge in den Rieirgewerden oft noch mit allersei häuslichen Arveiten nor Beginn und nach Beendigung der an sich schon recht langen Arbeitszeit beschäftigt wurden. Es war ein glöcklicher Jusall, auch für die Gesellen, wenn die Beköstigung deim Reister auf und das Logis einwandtrei war. Die Ablösung dem Kost und des Logis durch die

einwandirei mar. Die Ablosung der Kost und des Logis durch die niedigen Kossachschäfte zeigt recht dautlich, wie niedig die Meister selber ihre frühere Lehrlingsvervilegung einschäften. Dauie sinden wir das Kost und Logisgeden in Berlin nur noch in der Gärtnerzt, im Seilergewerbe, im Schornsteilnsgergewerbe, während dem lächtergewerbe, im Schornsteilnsgergewerbe, während im Gastischergewerbe noch Kost ohne Wohnung gestellt wird.
In den meisten Fällen wurden woch entliche Entschöd die ung en gezahlt, die am döch sten bei den Böttcher nicht. Die Bereinigung der Arbeitzeber im Böttchergewerbe hat solgende Sähe vorgesehen: im 1. Lebriahr 10 M., im 2. Lebriahr 15 M. und im 3. Lebriahr 20 M. Der Berein der Brauerelen geht über diese Sähe hinaus, mu 12, 18 bam. 25 M. wöchenslich, die auch den Brauern gezahlt werden. Die Böttcher-Innung dogegen zahlt nur 4 M. im 1. Lebriahr, 10 M. im 2. und 15 M. im 3. Lebriahr. Um niedrigsehen die Firmen der Deutschen Gesellsschaft im Rechant und Optit

das Kofigeld mit wodentlich zwei Mart,

steigend mit jedem Lehrjahr um 2 M. bis zu 8 M. Gelbit im Frifeurgewerbe wird etwas mehr gezahlt, und zwar 2,80 M. im ersten, 5,60 M. im zweiten und 8,40 M. im dritten Lehrjahre. Drei Mart im 1. Lehrjahre. im dritten Lehrjahre. Drei Mart im 1. Lehrjahre zohlen Bandagisten, Chirurgiemechaniter (dann 4, 5 und 6 M.). Alempner, Tapezierer und Kackerer in Karosseriesdoriten (kleigend auf 5, 8 und 12 M.). Optifer (4,50, 6 und 9 M.). Orthopädde mechaniter und Uhrmacher (4, 5, 6 M.), Drechsler (dann 4, 5, 6 M.). Intarsienscher, Korbmacher, Modellischer (Innuma). Stellmacher, Mahighteiber, Tischer und Bäcker. Ver Mart im ersten Lehrjahr zahlen die Blechmustkinstumentenmacher, Clestrosinstallateure, Emailleure, Gelbzieher und Goldschmiede, Modler, Schlosser, Schlosser, Sieleure, Schlosser, Sieleure, Schlosser, Sieleure, Bechaniter, Porteseusunacher, Zugezierer und Bossteren, Honzbischauer, Kürschner, Schuhmacher und Schlibermaler. Mit 4,50 M. beginnen die Sähe der Alempnerinnung, mit 4,48 M. die der Kupferschmiede und mit 4,80 M. del den Buchdruckern (steigend die 19,20 M.). Schriftsehern und Stereoippeuren, mit 4,90 M. det den Juschgreidern und mit 4,90 M. bei den Porteseuillern in Lederwarensabriten. Fün in

Rart im 1. Behrjahre gabien wöchenisich die Rabmen- und Leistenvergolder, Rahmentischler und Rahmenichneider, die Zu-schneider in der Bekleidungsindustrie, Lacktererinnung, Chemischneiber in der Besteldungsindustrie, Lackererunung, Chemigraphen, Aupserdruder, Tiesdruder, Schniche, Schleifer und Galvanisure. Mit 6 Mark wöchentlich beginnen die Seienmehen, Feilenhauer, Gürster, Metalldreher, Metalldrider, Seller, Burstenmacher, Studenmaler, Töpfer (6 dis 9 M.), Lithographen und Stelnbruder. Darüber hinaus gehen für das 1. Ledenssahr die Mühenmacher mit 7.50 M., die Stuffateure mit 7.73 dis 15,45 Mark, die Geldgieher, Kunstaleher und Metallgieher mit 8 M. und bie Bufdneiber non herrenmafche mit 8,35 bis gu 10,40 DR.

biechten Sähe haben wir bereits eingangs ermähnt.
Im BBMI. und im Baugewerbe sind Gtundensähe vorgeschen.
Sie schwanken beim BBMI. für des 1. Lehrjahr zwischen 9 und
12 Bsennigen, für Glosbläser, Former, Hammerschmiede, Kernmacher, Aupser- und Kesselschmiede, Metallbrücker und schleifer zwischen 11 und 16 Bs. Im Baugewerbe werden Stundensähe von
13 dis 19 V. und von 19 die 23 Ps. (über 16 Iahre alt) gezahlt und eine Werkeugenischädigung.
Wong eine Werkeugenischädigung.

Monatsläge sind in drei Wällen vorgeschen. Die ftoatsliche Borgellanmanusofeur zahlt 20 M. im 1. Lehrjahr, 30 M. im 2. Lehrjahr, 45 M. im 3. Lehrjahr und 60 M. im 4. Lehrjahr. Die Jahntechnifer zahlen im 1. Lebriabr nichts, im 2. Lehr-jahr 15 bis 20 M. und im 3. Lehrjahr 20 bis 30 M. Rellner. ober Rochlehrlinge erhalten neben Roft und Wohnung im 2. Lehrjahr und bonn 20 M

Bel ber Beurteilung biefer Jiffern fommt es mit barauf an, melde Mufmenbungen für Arbeitefleibung. Bafche und Bertzeug von ben Eltern des Lehrlings zu machen find.

Innungen, bie noch im vierten Jahre ber Cehrzeit mochentlich fechs Mart fiofigeld

zahlen, wie Bandagisten, Chirurgie- und Orthopädiemechaniter, Orechsser, Ilhtmacher, 7 M. wie Bureaumaschinenmechaniter oder 8 M. wie die Holzbithauer, Intarsienschier, Korbmacher, Tischler (Innung). Konditoren, die Deutsche Geselsichaft für Mechanit und Optit Blechmusitinstrumentenmacher, Ciettroinstollateure, Schloser, Schmiede, Werfzeugmacher, Zeugsichmiede und Tapezierer und Volsterer, sollten sich school nachtrengen, da sie sonst teine Lehrlinge wehr bekommen dürften.

Es ift eine Ausbeutung der Lehrlinge und ihrer Ettern, noch nach breijähriger Lehrzeit, wenn der Lehrling bereits eine volle Arbeitetraft nabezu erseht, 6 bis 8 M. die Woche als Koftgeld zu sahlen. Selbstverständlich ist, daß gerade die Innungen und Berufe, die die niedrigsten Koftgeldiste aufauweisen haben, sich am hartnäckigsten gegen eine tarifliche Regelung der Arbeitsbedingungen der Lehrlinge sträuben. Den Gewerkschaften bleibt auf diesem Gebiete noch vieles zu tun übrig.

Die Gemeinden als Unternehmer.

Theorie und Braxis.

Der Reichsverband deutscher Gemeinden und Kommunalverbände gab vor kurzem seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1924 heraus, der zu einigen lurzen Betrachtungen anregt. Man ersieht aus dem Bericht zunächst, welchen bedeutenden Ausschwenzung der Berband seit 5 Jahren genommen hat. Gehörten ihm dei seiner Ersindung am 8. Mai 1920 erst 59 Einzelmitglieder und 7 Bezirfsverdände an, so umsaßte er am 1. Upril d. I. bereits 26 Bezirfsverdände, (darunter die als Sonderdezirfe zählenden Verwaltungen Berlin, Köln und Breslau) die insgesamt 185 886 Arbeiter beschäftigen. Es sind somit in dem Reichsarbeitgeberverdand 787 Städte, 160 Landtreise, 151 Landgemeinden, 7 Brooknzialvermalkungen, 18 Gemischmirtschaftliche Unternehnungen und 32 sonstige Berwalkungen vertreten.

walkingen, 18 Gemijchtmirtichafiliche Uniernehmungen und 32 sonstige Berwaltungen vertreten.

Die fommunalen Arbeitgeberverbände sind verhältnismäßig zunge Organisationen, die besonders durch die Ausdreitung des Tarisgedantens in der Rachtriegszeit enistanden. Dem Reichardeitigeberverdand obliegt vornehmlich die zentrale Regesung der und der Fragen mit den Arbeiterorganisationen, den Bezirtsverdänden der Fragen mit den Arbeiterorganisationen, den Bezirtsverdänden die Durchsührung der zentral vereindarten Beriräge und Beschülle in den einzelnen Bezirten und Bertragsgebieten.

Der zweite Teil des Berichtes behandelt "Iutunstsauf" gaben". So vorsichtig der Teil auch abgesaht ist, können einzelnen Aussichrungen nicht unmidersprochen bledden Tenn es dort u. a. heißt, die Gemeindearbeiter müßten ihre persönlichen und kinstigen Sonder interessen und den Allsgemein wohl zurücktreien lassen und davon absehen, eigen s Vorteite durch Gewaltsprochen wurden ber der den und davon absehen, eigen Sorteite durch sehen zu wollen, nund dem entgegengehalten werden, daß es disher die Einstellung des Kauptvorst and es war, die solche Erschülterungen des Birtischafissriedens berausbeschworen hat. In dieser Tatlache ändert auch die gewundene Erstätzung nichts, daß es schütterungen bes Wirtschaftefriedens herausbeschwaren hat. An dieser Tarlache ändert auch die gewundene Erflärung nichts, daß es stets das Bestreben der Gemeinden war, "ben Anspruch auf angennessene Bergünung, Sicherheit der Stellung, Fürsorge und sonstige soziale Bergünstigungen nicht hintanzustellen. Alle diese Berbesserungen sind nicht von den Gemeinden freiwillig eingeräunu, sondern in gabem Rampf abgerungen worben

in zahem Rampf abgerungen worden.

Benn weiter gesagt wird, die Gemeinbearbeiter müssen sich nicht die Forderungen der Industriearbeiter zu eigen machen, da diese der seweiligen Konsunt tur entsprächen, muß man den Gemeinden selbst einmal den Spieget zur Seldstetrachtung vorhalten. Gerade sie sind es, die det Lohnverhandlungen den Gemeindearbeitern die Löhne der Brivatindustrie entgegenhalten, wenn sie niedriger sind als die Gemeindearbeiterlähne.

Des meiteren ift über ben Mbbau von Arbeitern in ben Sahren 1923/24 nichts Bolitives gelagt. Die Musführungen, baß in ber Rachtriegezeit infolge ber Einführung bes Achtfundentages bie Belegichaften ftart permehrt, in ber Inflationsperiobe und

insolge beren Auswirfungen wieder vermindert werden mußien, könnte zu dem Trugichluß führen, das die Jahl der Beschäftigten innner noch welt über dem Bortriegsstand läge. Es ist aber gerade das Gegenteil der Fall. Bei niedrigerer Belegichaftsstärfe als in der Bortriegszeit ist die Broduttion und damit die Betriedsüberschüft erheblich vers mehrt morben, mas ichon baburch bewiefen mirb, bag bie meiften Gemeinden die Ermeiterungsbauten ihrer Berte aus laufenden Mitteln vornehmen tonnen, mahrend fie früher den Unteihemeg

Ge mürde zu weit führen, auf alle Einzelheiten hier einzugehen. Jusammensallend muß aber gesagt werden, daß wir vor allen Dingen die grundsäyliche Einstellung vermissen, daß Gemeindebetriebe Rusterbetriebe sein müssen. Wir verlangen, daß Gemeindebetriebe nicht vom privatwirischastlichen, sondern vom gemein wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu seiten sind: Höch sich frationalisterung, beste Arbeitsbedingungen, Höch siehungen. Rit den Methoden ber privaten Unternehmerverbände muß gebrachen werden! Unternehmerverbande muß gebrachen merben!

Die Sparfasse der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten M.G., Beilin, Bassitt. 65. ist täglich mit Ausnahme von Sonnabend von 9—3 Uhr und 5—7 Uhr, Sonnabends von 9—1 Uhr geöffnet.

Wirtschaft

Die sowjetrussischen Konzestionen. Bon der Pressesse der Handelsvertretung der Russischen. Bon der Pressesse der Kandelsvertretung der Russischen Sowjet-Republik wird mitgeteilt: Bom Jahre 1922 die 1. August 1925 wurden vom Hauptlonzessonstennitze in Wostau 103 K on zest füge abgeschließen. Bon diesen Berträgen sind 6 wegen Ablaufs der Konzestionstrist, sieden wegen Richteinhaltung der Bedingungen seitens des Konzessionen nicht mehr in Kraft. Hinschlich der Bertellung der Kanzessionen auf einzelne Länder steht Deut i. d. i an d mit 22 Konzessionen an der Spihe. Bon den vergedenen Konzessionen entsallen 26 auf den Handel. 17 auf die verarbeitende Industrie, 13 auf den Bergdau, 13 auf die Landwirtschaft und Hartebr, 6 auf Forsweitschaft und Holzwirtschaft und Jahren Weiter.

Der Aursftand der Afflen Ende Rovember 1925. Die Commerg-Bripatbant führt in ihrem Monatsbericht aus, bog bas Aurs. niveau sich im Rovember weiterhin erheblich ver ich sechtert bat. Die geringen in den letzten Tagen des Monats einselgenden Erholungen mancher Werte konnten an dem Endresultat nichts Wesenden liches andern. Ende November weisen die an der Bertiner Börse amilich notierten Aftienwerte sossenden Kursstand auf. Es notierten amilich notierten Affleriperte folgenden Kurstiand auf. Es notierten unter 50 Broz, der Goldpartiät 401 Werte — 46,4 Broz, der Gesamtzach, von 50—75 Proz. der Goldpartiät 235 Werte — 28,9 Broz, der Gesamtzach, von 75—100 Proz. der Goldpartiät 123 Werte — 13,9 Proz. der Gesamtzach, von 100—150 Proz. der Goldpartiät 87 Werte — 9,8 Proz. der Gesamtzach, über 150 Proz. der Goldpartiät 9 Werte — 1 Proz. der Gesamtzach, Hiernach standen auf und über Bari nur noch 10.8 Proz. aller Werte gegen 13.8 Brazent im Bormonal. Berbältnismäßig gut gehalten haben sich mieder die Berte des Anisin-Konzerns, die Kurse der Koln-Kottweiser Onnamitgruppe, serner Brauereis und Schissaberte, die teilmeise ihren Kursstand sogar zu verbessern vermochten.

Die Konzentrasionsbewegung in der Westfunftseidenindustrie. Der Rem Porter Korrespondent bes "Kansettionar" batte mit einem führenden amerikanischen Fachmann eine Unterredung über die allgemein bemerfbare Fustonsbewegung in ber Beltfunftfeibeninbuffrie, mobet insbesonbere auf die Berhandlungen gmilden beutiden und anderen auropaischen Kunftspinnstofftonzernen hingemiesen murde. Die befragte Bersönlichkeit außerte sich daraufbin auch über die amerikanischen Blane, die gerubezu als eine "Fustansära in 116A." bezeichnet murden, und die schliehlich und endlich dazu führen werben, bie Rleinbetriebe auszuschalten.

Berantwortlich für Bolitif: Ernft Arnter; Birifcoft: Erine Caberaner Comerticoftobemegung: 2. Steiner: Feuilleton: A. D. Edder; Lofoies und Conflices: Frit Katlicht: Engiger: Th. Clade; femilich in Berlin, Berlag: Bormare-Berlog G. m. b. D., Berlin, Deud: Cormaris-Lucharuderei und Berlagenftolt Coul Ginger u. Co., Berlin & G. Lindenftrake L.



Alle Jahre wiederbringen wir zum Weihnachisfeste

trotz billigsfer Preise nur das Besie!

Maniel in der beltebten Glockenform. 29. 45. 68. Kleider and Bamt. Selda. Wei's in 18. 29. 42. Häniel and Jan.-Pittech. Bibersten und 65. 85. 125.

auf Wungh Zahlungserleichterung 1/3 Ansahlung, Rest. Raten noch Vereinberung

Gratia erhilit jeder Käuler. Beim Einkauf von M 2:- - 1 Bluse - 55.- - 2 m Stoff - 65.- - 1 Wolkield

BERLIN N+BRUNNENSTR. 56 4.57

Donnerstag Freitag Sonnabend

Billige Propaganda-Tage

Lebenamittel



Swinemunder Strafe 86

Delikates - Saize	Sachs. Rol- o. Leberw.	
Berl. Hettwurst	Eoist. CervWurst	
Landleberwurst	1911.Fielschwurst Pts. 1.20	
la Rügenw. Fleischw. t Pie-Dos- 58 pt.	ia.Rügenw.Leberwurst a Pre-Dose 1.20 Pto	
Pa. Rochaptel	Rot-, Weld-u. Wirsingk. Pro. 5 Pte	
Zwiebeln a Pra. 20 Pt	Mohrrüben Pre. 4 Pre.	
EBapfel pr. 14 pr.	Rumān. Walinūsse Pra 56 pr.	
3 Schlager in Konserven Junge Erbsen a-Pfund-Dose 50 Pt. Gemüse-Melange a-Pfund-Dose 65 Pt.		

Brech- u. Schnittbohnen 2006 68 re.

Gehacktes 70 - Hammelvorderfleisch fr. Suppenfleisch 68 ps. Hammelkeule u. Rücken 88 ps. fr. Schmorfleisch 95 .. Kalbsvorderfl. Schweinekammu.Schoft 1.25 Kalbsrücken Pa. Ochsenfleisch, gefr. 55 P. Schweinekönfe 50 Enorm billige Kolonialwaren Welzengries Pfund 22 PA Huferflocken . . Pfund 22 P Grune Erbsen ... Pland 20 Pt. Victoria-Erbsen Prand 24 P. Große Linsen . . Plund 35 P. fuleireis Prund 22 Pt Fassonnudeln . . . Pre-d 35 Pt. Raffee-Mischung (2013 Peause) 34 Pt. Fudennudeln .. Prond 44 P Bohnenkaffee . Pfund 2 an

Frisches Fleisch

in der Konfitüren - Abteilung Sandgeback Pla 95 Pt | Kakao Pla 48 Pt | Marbeneback Pro 1.20 Weinbrand - Verschnitt 270 Maskateller 4 rt m Steger 450

	Pa. Tafelbutter	Tilsiter Käse
	Pa. Tafel-Margarine	Harzerkäse PM 60 Pt.
	Rindertalg	Allgäber Slangen läte Pra 1.00
	Pa. Schweineschmalz	Romadour
	Pa. Felt-Bücklinge	Pa.Speck-Flundern Pres 50 pe. Hotlesheringe
L. Marie	Feitheringe	Seelachs
-	Pa. Fettgi	in Scheiben 35 Pf.
	Gansestückenfleisch 1.10	

Gänsekeulen u. -Brust . . . red. 1.50

Gänseklein mit Magen